



Ossendorfer Schriftenreihe

Heft Nr. 20

Die Johanneskapelle bei Ossendorf erbaut 1776

herausgegeben von
Erwin-Heinrich Dübbert

Ortsheimatpfleger u. Ortschronist

Ossendorfer Schriftenreihe
Heft Nr. 20 (Erstdruck Januar 2017)

Die Johanneskapelle bei Ossendorf

erbaut 1776

Impressum:

Herausgeber / Redaktion: Erwin – Heinrich Dübbert
Ortsheimatpfleger u. Ortschronist

E-MAIL: e.duebbert@t-online.de

34414 Warburg - Ossendorf, Oststr.27
Tel. 05642 / 7575



Die Ossendorfer Schriftenreihe erscheint in loser
Reihenfolge. Themen mit heimatlichem Bezug

Druck: Caritas Werkstätten St.Nikolaus

Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung der Kapelle
2. Wichtige Daten der Kapelle
*-der Verein zur Erhaltung der Johannes
Kapelle e.V.*
3. Kirchenpatron Johannes der Täufer

Fotos, Flurkarte
Zeitungsberichte



Joh.-Prozession 2016



Foto der Kapelle noch mit dem alten Baumbestand



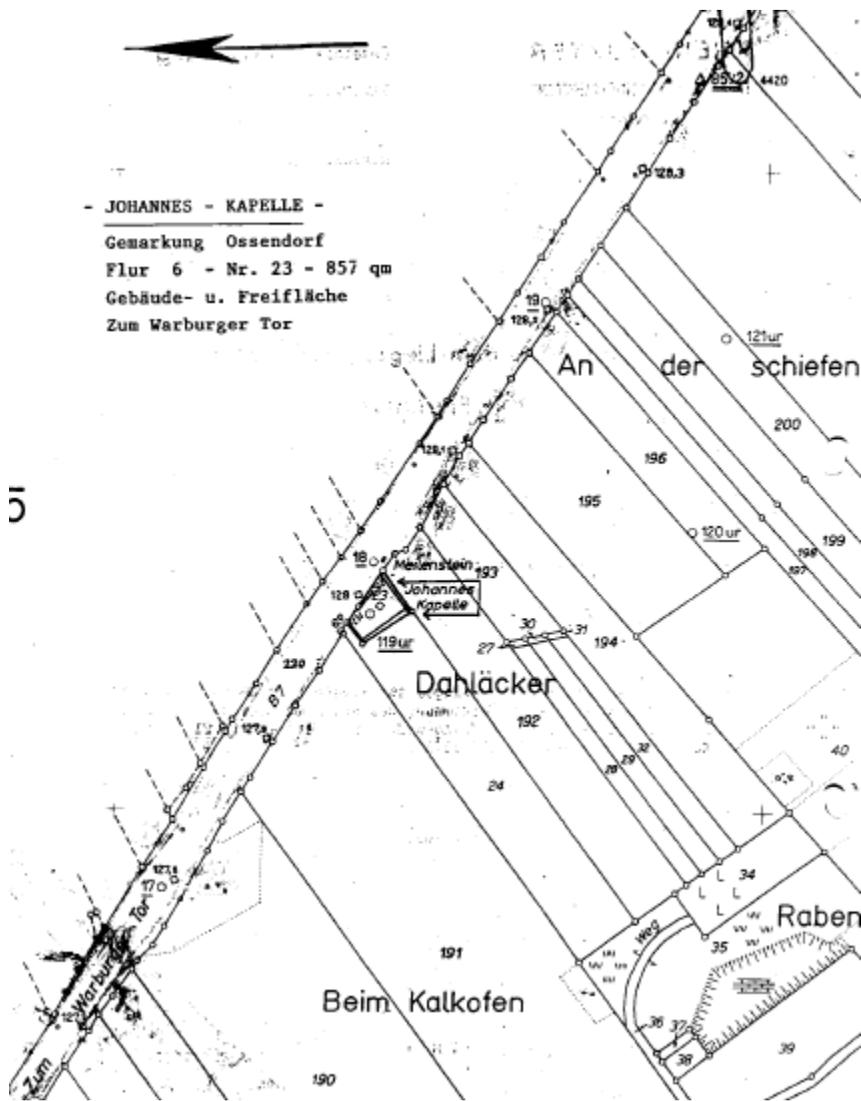
Foto der Kapelle nach dem Abholzen der Bäume



Schlußstein über dem Eingang







Flurkarte u. Lageplan

Die Kapelle ist aus hiesigem Bruchstein erbaut, verputzt und innen und außen gekalkt. Die Einfassung des Eingangs ist aus Sandstein. Der Schüttenstein des Torbogens trägt die Inschrift: Gott und dem Heiligen Johannes dem Täufer den 24. Juni 1776 Josef Menne R. u. P. (R. u. P. ist die Abkürzung für Richter und Pöthhalter.)

Das Gebäude ist außen 4,86 m breit und 3,45 m tief und hat im Innern einen gewölbten Raum. Die Rückwand des Innenraumes ziert ein Holzaltar mit dem Standbild des hl. Johannes des Täufers (Opis) und 2 Holzleuchtern. Die alte Holztafel wurde nach dem 1. Weltkrieg gestohlen. Vor dem Eingang ist ein schmiedeeisernes Gitter angebracht. Von der Landstraße führen ein paar Stufen zur Kapelle empor. Sie wurden vor einigen Jahren bei der Tiefenerlegung der Straße in Bruchsteinmauerwerk errichtet.

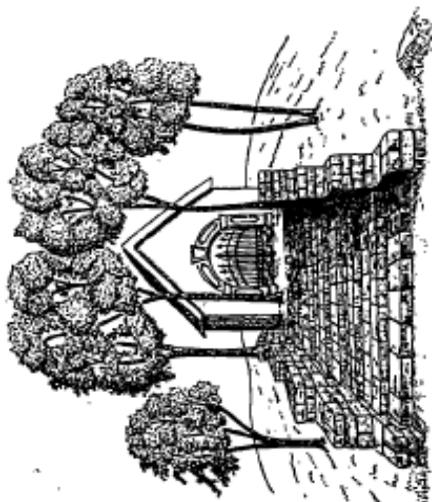
Bis zum Bau der Johanneskapelle gingen die Ostendorfer Prozessionen den Alten Stadtweg zum Wolfbühl. Dort war eine eingefasste Quelle, neben der eine Steinbank und ein Bildstock standen. Nach der Errichtung der Johanneskapelle nahmen die Prozessionen ihren Weg dorthin.

Am Feste Johannes Enthauptung (früher auch am Feste Peter und Paul) geht eine feierliche Sakramentsprozession zur Johanneskapelle.

Die Kapelle gehört mit dem Grund und Boden dem Erben der Familie Menne. Für die Instandhaltung derselben sorgt die Gemeinde.

Die Kapelle ist mit ihrer Landengruppe ein markanter Punkt in unserer so baumarmen Gegend.

Quelle: Pfarrarchiv.



Die Johanneskapelle

Die Johanneskapelle, 1 km südöstlich vom Dorfe, hart an der Bundesstraße 7 gelegen, wurde nach der Zeichnung des damaligen Pfarrers Johannes Venne von dem Hochfürstlichen Richter Johannes Menne im Jahre 1776 erbaut.

Die Ostendorfer hatten zwar dem Pastor zugesagt, sie wollten die Steine gratis brechen und aufahren, sobald sie aber hörten, daß Johannes Menne Benefactor (Stifter) war, hat keiner einen Fuß gerührt. Nur der Klühmüller hat zwei Fuder Kies und die Steine aus dem Bruch gratis angefahren. Der Lohn für die Maurer und Handlanger betrug 20 Reichstaler nebst Essen und Trinken. Wenn alles hätte bezahlt werden müssen, hätte die Kapelle über 50 Reichstaler gekostet. (Pfarrarchiv)

Verein zur Erhaltung der Johannes Kapelle e. V.

D A T E N Z U R

" JOHANNES KAPELLE OSSENDORF "



1. Vorsitzender:
Ulrich Schwarte
Menner Straße 29
34414 Warburg-Ossendorf

Tel.: 05642/1470

- Erbaut:** Aus hiesigem Bruchstein, 1 km südöstlich vom Dorfe, an der B 7 gelegen, nach der Zeichnung des damaligen Pfarrers Johannes Verne von dem Hochfürstlichen Richter Johannes Menne im Jahre 1776 erbaut.
- Inscript:** Der Schlußstein des Torbogens trägt die Inscript: " **Gott und dem Heiligen Johannes dem Täufer den 24. Juni 1776 Joes Menne R. u. P. "**
(R.u.P.= Richter u. Posthalter)
- Gebäude:** Kapelle außen: 4,86 m breit + 3,45 m tief, Kapelle innen: gewölbter Raum.
- Prozession:** Seit 225 Jahren zieht die Prozession am Patronatsfest "St. Johannes Enthauptung" zur Johannes Kapelle.
- Vereinsgründung:** Seit 1977 war die Kirchengemeinde Ossendorf bemüht, das Eigentum an der Kapelle von den Erben der Familie Menne zu erwerben. Das Generalvikariat Paderborn lehnte aus Unterhaltungs- und Kostengründen eine Übernahme in das Kircheneigentum ab. Daraufhin hat der damalige Kirchenvorstand am **29. Mai 1982** den "**Verein zur Erhaltung der Johannes Kapelle e.V. "** gegründet. Dem damaligen Gründungsvorstand gehörten an:
ab 1982: 1. Vorsitzender: Gerhard Engemann
2. Vorsitzender: Paul Förster
Schatzmeister: Ludwig Dolle
Schriftführer: Johannes Kriwet
- Renovierung:** Grundlegende Renovierung im Jahre 1989.
Gesamtenovierungskosten: DM 7.966,86
-Zuschuß Stadt Warburg: DM 3.294,36
-Rest Eigenleistung: DM 4.672,50.
- Vorstand:** ab 2001: 1. Vorsitzender: Ulrich Schwarte
2. Vorsitzender: Franz Rabbe
Schatzmeister: Werner Andelefski
Schriftführer: Johannes Kriwet
- Mitglieder:** Der Verein besteht aus amtierenden und ausgeschiedenen Mitgliedern des Kirchenvorstandes sowie aus Fördermitgliedern.

Wichtige Daten der Johanneskapelle:

Die Johanneskapelle wurde im Jahre 1776 von dem Hochfürstlichen Richter Johannes Menne nach einer Zeichnung des damaligen Pfarrers Johannes Verne erbaut.

Die Kapelle ist außen 4,86m breit, 3,45m tief und hat im Innern einen gewölbten Raum. Sie ist aus hiesigen Bruchsteinen errichtet, verputzt und innen und außen mit einem weißen Anstrich versehen. Der Lohn für die Errichtung der Kapelle für die Maurer und Handlanger betrug 20 Reichstaler nebst Essen und Trinken.

Seit dem Jahr 1977 war die Kirchengemeinde Ossendorf bemüht, das Eigentum an der Kapelle zu erwerben, um die jährliche Prozession am Patronatsfest weiter durchführen zu können. Die Verhandlungen mit der Erbgemeinschaft Menne erweisen sich als sehr schwierig und dauerten mehrere Jahre.

Das Generalvikariat in Paderborn lehnte wegen der Unterhaltungskosten eine Übernahme in das Eigentum der Kirche ab.

Daraufhin beschloss der Kirchenvorstand im Jahre 1982 einen Verein zu gründen, der die Kapelle übernehmen sollte. Der Verein wurde gegründet. Dieser erhielt den Namen VEREIN ZUR ERHALTUNG DER JOHANNES KAPELLE e.V. und wurde in das Vereinsregister beim Amtsgericht in Warburg eingetragen. (21.06.1982)

Diesem Verein gehörten 7 Mitglieder an:
Pfarrer Friedrich Rubarth, Johannes Wiemers, Ludwig Dolle, Gerhard Engemann, Paul Förster, Herbert Kleinhans und Johannes Kriwet.

Nach langjährigen Verhandlungen konnte der Verein mit den Nacherben des früheren Besitzers im Jahre 1987 den Kaufvertrag auf Übernahme der Kapelle an den Förderverein abschließen. Kaufpreis 7000,00 DM plus Gebühren 927,82 DM=7.927,82 DM.

Im Jahre 1989 erfolgte eine grundlegende Überholung der Kapelle:

Die Renovierungskosten beliefen sich auf 7.966,86 DM.

Die Baukosten wurden aufgebracht:

a) Zuschuss der Stadt Warburg aus dem Förderprogramm denkmalgeschützter Bauten 3.294,36 DM

b) Eigenleistung des Fördervereins 4.672,50 DM

Der Förderverein besteht aus den Kirchenvorstandsmitgliedern sowie den ausgeschiedenen Mitgliedern Kirchenvorstandes und dem Ortsheimatpfleger. Aktuelle gehören dem Verein 16 Mitglieder an.

Quelle: Pfarrarchiv u. Vereinsarchiv



**Die Johanneskapelle
Gemälde von Prof.h.c. August-Alexander
Wendehals**

" SANKT JOHANNES HOCH IN GNADEN "

883



1. Sankt Jo-han - nes, hoch in Gna-den, gingst vor -



an auf Chri - sti Pfa - den; mäch - tig an des



Himmels Thron sei du un-ser Schutzpa-tron!

2. Du, vom Heiland auserkoren, unter Wundern bist ge-boren, / heilig schon im Mutterschoß, / bald in Wort und Taten groß.

3. Durch des Lebens Eitelkeiten ließest du dich nicht ver-leiten. / In der Wüste Einsamkeit / machtest du dein Herz bereit.

4. Riefst mit Vollmacht alle Sünder als des nahen Heiles Kün-der: / „Kehret um, bereitet euch! / Seht, es naht das Himmelreich!“

5. Du in härenem Gewande standest an des Jordans Stran-de, / riefst die Sünder voller Schuld, / tauftest sie auf Gottes Huld.

6. Und du sahst das Lamm der Gnaden mit der Mensch-heit Schuld beladen, / wie es zu uns Sündern kam / und die Sünden auf sich nahm.

T: Sursum corda 1874 / Neufassung Friedrich Kiencker 1973

M: Melchior Ludolf Herold 1808

3

Choral: St.Johannes hoch in Gnaden

Ossendorfer Kirchenpatron: Johannes der Täufer

Gedenktag katholisch, evangelisch: 24. Juni
(Hochfest)

Gedenktag der Enthauptung: 29. August

Name bedeutet: Gott ist gnädig (hebr.)

Prophet, Täufer Jesu, Märtyrer

* 24. Juni 1 v. Chr. (?) in Ein Kerem bei Jerusalem
(?) in Israel

† 29. August nach 29 in Jerusalem (?) in Israel

Die christliche Kirche sieht in Johannes den letzten großen Propheten der biblischen Tradition und Vorläufer von Jesus. Dabei haben die Evangelien auf die Botschaft des Propheten Maleachi Bezug genommen, wonach Gott einen Boten schicken wird, der den Weg freiräumen soll mit seiner Gerichtsbotschaft, die zur Läuterung dient (3, 1 - 4).

Johannes taufte Jesus im Jordan, wahrscheinlich an der heute Qasr el Jahud genannten Stelle bei Bethanien - dem heutigen al-Eizariya auf der Ostseite des Flusses nahe des Toten Meeres (Johannesevangelium 1, 28). 2 Johannes erkannte die besondere Stellung Jesu (Matthäusevangelium 3, 14), bei der Taufe wurde dann die besondere Sendung Jesu und seine Göttlichkeit zum ersten Mal öffentlich offenbar, als eine Stimme aus dem Himmel kam: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen. (Lukasevangelium 3, 22)

Von König Herodes Antipas wurde Johannes dann gefangen genommen, weil dieser ihm die unrechtmäßige Verbindung mit seiner Schwägerin Herodias öffentlich vorgehalten hatte. Die hasserfüllte Herodias bewog ihre Tochter Salome, als diese dem von ihrem Tanz entzückten Vater einen Wunsch äußern durfte, Johannes' Haupt zu fordern. Er wurde enthauptet, Salome brachte ihrer Mutter den Kopf auf einer Schale (Markusevangelium 6, 14 - 29). Auch Flavius Josephus berichtete von Johannes' Tötung durch Herodes Antipas auf der Bergfeste Machaerus nahe des Toten Meeres im Rahmen seiner Darstellung des Niedergangs des Herrschers.

Es gibt mindestens acht Orte die in Anspruch nehmen, den echten Kopf von Johannes zu bewahren. So wird überliefert, dass sein Kopf in der Kirche S. Silvestro in Capite in Rom aufbewahrt wird. Die Kopfreliquie des Täufers wird auch in der Omayyaden-Moschee in Damaskus gezeigt und genießt hohe Verehrung durch die Moslems. Im Rahmen seiner Pilgerfahrten zu den Heiligen Stätten im Jahr 2000 besuchte Papst Johannes Paul II. auch diese Moschee und würdigte die Reliquie des Täufers.

Quelle: Heiligenlexikon



Johanneskopf aus Eichenholz geschnitzt. Der Kopf ist 28 cm hoch und stammt aus dem 13.Jahrhundert. Am Patronatsfest wird er in der Prozession getragen.



Joh.Prozession 2016

Der Erbauer – ein Richter

Seit 225 Jahren steht die Johannes-Kapelle am Straßenrand der B7

MM
1007
1975

■ Ossendorf (düb). Die Johanneskapelle am Straßenrand der B 7 in Richtung Warburg, wurde im Jahr 1776 erbaut. Das historische Gebäude steht seit nunmehr 225 Jahren an dieser Stelle. Seit dieser Zeit gehen die Ossendorfer Einwohner am Patronatsfest „St. Johannes-Enthauptung“ (24. Juli) in einer feierlichen Prozession zur Kapelle.

Die Johanneskapelle ist nach einer Zeichnung des Ossendorfer Pfarrers Johannes Verne vom Hochfürstlichen Richter Johannes Menne im Jahr 1776 erbaut worden.

Derselben Familie Menne gehörte seit dem Dreißigjährigen Krieg (1618 - 1648) die Posthalterei in Ossendorf. Sie galt als die reichste und wohlhabendste Familie im Ort und zählte in ihren Stallungen bis zu 60 Pferde. Bis zum Jahr 1853 bleibt die Posthalterei im Besitz der Familie. Der angeschlossene Bauernhof be-

stand noch bis zur Jahrhundertwende.

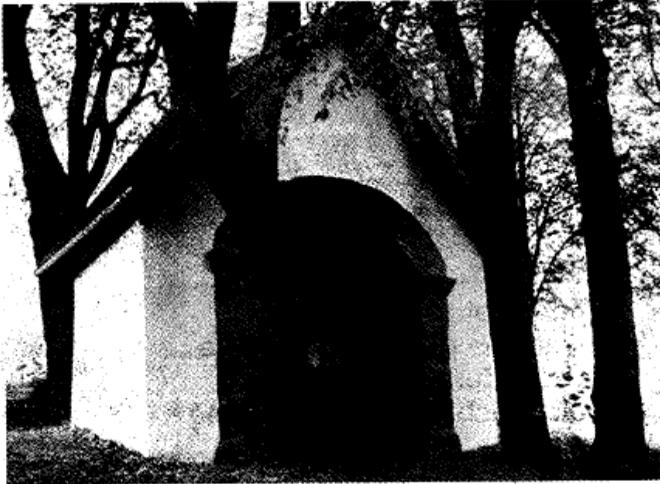
Die Pflege und Unterhaltung des Gebäudes hat der 1982 gegründete „Johanneskappellenverein“ übernommen. Die Kapelle gehört mit Grund und Boden dem Verein. Seit 1977 war die Kirchengemeinde bemüht den Grund und das Gebäude von den Erben der Familie Menne zu erwerben. Die schwierigen Kaufverhandlungen zogen sich mehrere Jahre hin.

Der Verein wird zurzeit von Ulrich Schwarte als Vorsitzendem, Franz Rabbe als zweitem Vorsitzenden, Werner Andelefski als Schatzmeister und Johannes Kriwet als Schriftführer geführt. Die Kapelle wurde im Jahr 1989 durch Mitglieder des Vereins renoviert.

Das Gebäude, mit den Maßen 4,86 Meter Breite und 3,45 Meter Länge, ist aus heimischen Bruchsteinen des Steinbruches an der Klüftmühle erbaut. Der

Eingang ist in Sandstein gefasst. Außen wie innen ist die Kapelle verputzt und gekalkt. In den Torbogen wurde bei den Renovierungsarbeiten ein schmiedeeisernes Tor eingesetzt. Ein Holztafer mit dem Standbild des heiligen Johannes des Täufers ist in der Apsis angebracht. Nach dem Ersten Weltkrieg war die Figur schon einmal gestohlen worden.

Zum Ossendorfer Kirchenpatronatsfest, dem Fest Johannes Enthauptung, zieht alljährlich eine feierliche Sakramentsprozession zur Johanneskapelle. Hierbei wird auch der aus Eichenholz geschnitzte „Johanneskopf“, welcher aus dem 13. Jahrhundert stammt und zu den Kunstschätzen der Pfarrkirche gehört, mitgeführt. Früher, bevor die Kapelle errichtet worden war, führten die Ossendorfer Prozessionen zum „Wolfbühl“, einer eingefassten Quelle im alten Stadtweg. Neben der Quelle stand dort ein Bildstock.



Kapelle am Straßenrand: Seit 225 Jahren steht die Kapelle des heiligen Johannes des Täufers am Wegesrand zwischen Ossendorf und Warburg.

FOTO: DÜBERT

Neue Westfälische vom 15.01.2001

WESTFALEN-BLATT-Serie: Alt-Ossendorf in Bildern lebendig – Heute Folge 2

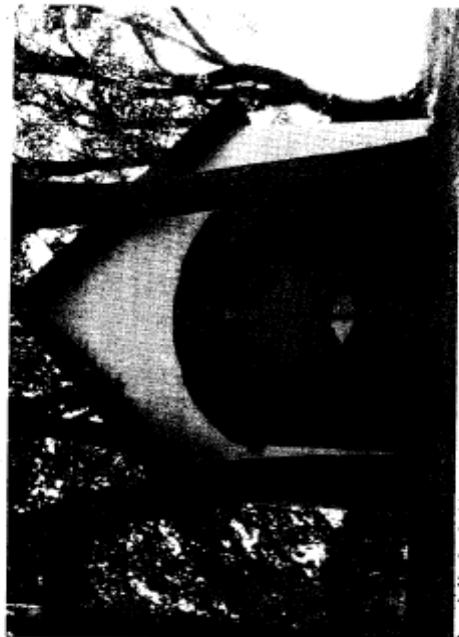
Johanneskapelle ist Ziel der Prozession zum Patronatsfest

Ossendorf (dth). Neben dem Reiterarm, der in der ersten Folge dieser Serie über Ossendorf beschrieben wurde, gibt es in der Ostwestfalen-Region ein weiteres markantes Gebilde, die Johanneskapelle. Diese gehört, obwohl gut einen Kilometer vom Dorf entfernt, sehr der Erbschaft im Jahre 1776 zu Ossendorf. Auch von dieser stützigen Kapelle ist in Ossendorf wird auf der Ausstellung im Museum »Streu« im nächsten Jahr etwas zu sehen sein.

Die Johanneskapelle, die einst an der selten hölzernen Stadtbauweise (Bundestrade 7) liegt, hat nach einer Zeichnung des Pfarrers Johannes Venn der hochmittelalterlichen Johannes-Messe im Jahre 1778 den Namen »St. Johannes« erhalten. Man glaubte auch die Patronatskapelle in Ossendorf seit dem Dreißigjährigen Krieg (1618-1648). Sie galt als reichere und wohlhabendere Pfarre und konnte in ihren Stuhlhöfen bis zu 60 Pferde aufnehmen. Im Jahr 1893 ließ die Pfarre die Kapelle restaurieren lassen. Der Bauernhof, der sich heute noch bis in die Zeit um 1893. Die Kapelle gehört mit Grund und Boden den Erben der Familie Barm. Für die Instandhaltung trägt die Pfarre auf. Die Kapelle wurde aus heimischen Brou-

Zum Patronatsfest

Außen und innen ist die Kapelle verputzt und weiß gestrichelt. In den Innenräumen sind die Holzdecken noch bis in die Zeit um 1893. Die Kapelle ist 4,16 Meter breit und 3,45 Meter hoch. Der Innenraum ist gewölbt. Ein Holztürer mit dem Stundbild des hl. Johannes des Täufers ist an der hinteren Wand angebracht. Die Figur des hl.



Ossendorf in alten Ansichten: heute die Johanneskapelle an der B 7.

Johannes wurde nach dem Ersten Weltkrieg wieder restauriert. Die Kapelle wurde zum Patronatsfest, dem Fest Johannes Enthauptung, seit 1911 jährlich eine heilige Säkramentsprozession über die B 7 zur Johanneskapelle. Hierbei wird auch der aus Eichthuis gestaltete »Lehnenskelch«, der aus dem 13. Jahrhundert stammt und zu den Kleinodien der Pfarrikirche St. Johannes gehört, aufgeführt. Die Prozessionen sind seit 1911, aber bei Erbes Döbber, Ossendorf, Oststraße 27, möglich.

Patronatsfest St. Johannes Enthauptung

Morgen Prozession zur Johanneskapelle

300 Arbeitsstunden für Renovierung geleistet

Ossendorf (JW). Am morgigen Sonntag feiert die Katholische Pfarrgemeinde «St. Johannes Enthauptung» in Ossendorf ihr Patronatsfest. Wie alljährlich, zieht eine feierliche Prozession zur Johanneskapelle an der B 7. Die Johanneskapelle wurde im Jahre 1778 durch den damaligen Hochfürstlichen Richter und Posthalter Johannes Menne gestiftet und nach der Zeichnung des damaligen Pfarrers Johannes Verne gebaut. Erstellt ist die Johanneskapelle aus dem Bruchstein des Mühlenberges.

Im Jahre 1982 beschloß der Kirchenvorstand der Katholischen Pfarrgemeinde Ossendorf einen Verein zur Erhaltung der Johanneskapelle zu gründen, weil die Besitzer, eine Erbgemeinschaft, in Ossendorf nicht mehr ansässig ist und sich um den Erhalt der Johanneskapelle nicht mehr kümmern konnte. Nach langwierigen Verhandlungen ging die Kapelle in das Eigentum des Fördervereins über und wurde mit allen Verpflichtungen beim Amtsgericht 1986 eingetragen. Die Mitglieder des Förder-

vereins bestehen aus dem jeweils amtierenden Kirchenvorstand.

Da die Kapelle sich in einem baulich schlechten Zustand befand, wurde sie in diesem Jahr von den Mitgliedern des Kirchenvorstandes und anderen fleißigen Helfern gründlich renoviert. In mehr als 300 Arbeitsstunden wurden das Dach erneuert und ein neuer Putz aufgebracht. Der Rundbogen des Eingangs, der sich stark abgesenkt hatte, wurde wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzt. Das eiserne Tor erhielt einen neuen Anstrich. Die Innen- und Außenwände wurden in weißer Farbe gehalten. Auch die Stadt Warburg hat sich finanziell an den Kosten der Kapelle beteiligt.

Von weitem ist jetzt die Johanneskapelle auf der Anhöhe zu erkennen. Nach der Restaurierung führt am morgigen Sonntag die Prozession wieder zur Johanneskapelle. Alle Ossendorfer sind zu diesem Festtag zum Hochamt um 9.30 Uhr und der anschließenden Prozession herzlich eingeladen.



Renoviert wurde die Johanneskapelle auf der Anhöhe an der B 7 bei Ossendorf; morgen zieht wieder die Pfarrprozession dahin. Foto: Schäfers

Westfalen-Blatt vom 02.09.1989



Symbolischer Schnitt an der Johannes-Kapelle: Ulrich Schwarte (Vorsitzender), Birger Kriwet (Ortsvorsteher), Aloysia Lorenz (Besitzerin), Rudolf Koch (Vorsitzender des Heimatvereins).

FOTO: VON RAEDERN

Wegerecht für die Kapelle

Grundstücksinhaberin Aloysia Lorenz schnitt symbolisch das Band durch

■ Ossendorf (v.R.). Der Heimatverein Ossendorf und der Verein zur Erhaltung der Johannes-Kapelle erhielten jetzt das Wegerecht zu sechs Metern Breite zur der Johannes-Kapelle von der Grundstücks-Inhaberin Aloysia Lorenz mit Wirkung vom 3. Januar 2002 laut Grundbucheintragung eingetragen.

Symbolisch schnitt die Besitzerin das Band im Beisein des Ortsvorstehers Birger Kriwet, des Vorsitzenden des Heimatvereins, Rudolf Koch, Ulrich Schwarte, des Vorsitzenden des

Vereins zur Erhaltung der Johannes-Kapelle und einigen Ossendorfer Bürgern durch. Am kommenden Sonntag, 31. August, wird es während des Patronatsfest der Ossendorfer Kirchengemeinde „St. Johannes Enthauptung“ die Sakramentprozession zum 227. Mal geben.

Nach Aufzeichnungen des damaligen Pfarrers Johannes Verne wurde die Kapelle aus hiesigem Bruchstein einen Kilometer südöstlich vom Dorf an der B 7 gelegen von dem Hochfürstlichen Richter Johannes Menne 1776 erbaut. Der Schlussstein des Torbogens trägt die Inschrift

„Gott und dem Heiligen Johannes dem Täufer den 24. Juni 1776 Joes Menne R. u. P.“. Das R und P steht für Richter und Posthalter. Seit 1977 war die Kirchengemeinde Ossendorf bemüht, das Eigentum an der Kapelle von den Erben der Familie Menne zu erwerben. Das Generalvikariat Paderborn lehnte aus Unterhaltungs- und Kostengründen eine Übernahme in das Kirchengeneigentum ab. Daraufhin gründete der Ossendorfer Kirchenvorstand am 29. Mai 1982 den Verein zur Erhaltung der Johannes-Kapelle. Vorsitzender des Vereins wurde Gerhard En-

gemann, sein Stellvertreter Eril Förster, Schatzmeister wurde Ludwig Dolle, Schriftführer Johannes Kriwet. Die Renovierung der Johannes-Kapelle wurde 1989 vorgenommen und kostete etwa 8.000 Mark, von denen die Stadt Warburg fast 3.300 Mark trug. Dem Verein gehören amtierende und ausgeschiedene Kirchenvorstandsmitglieder und Fördermitglieder an. Geführt wird der Verein vom jetzigen Vorsitzenden Ulrich Schwarte, seinem Stellvertreter Franz Rabbe. Schatzmeister ist Werner Andelefski, Schriftführer ist immer noch Johannes Kriwet.

WZ 17. Aug. 2013



Dank an die Sponsoren (von links): Vereinsvorsitzender Ulrich Schwarte, 2. Vorsitzender Franz Rabbe, Markus Wiemers (Kirchenvorstand/Vereinsmitglied), Winfried Volmert (Bürgerstiftung Warburg), Heiner

Fischer (Schützenverein Ossendorf), Mareike Albers (Vereinigte Volksbank), Barbara Andelefski (Pfarrgemeinderatsvorsitzende), Achim Kriwet (Sparkasse Höxter).
Foto: Astrid E. Hoffmann

Johannes-Kapelle umfassend renoviert

Ältestes Gebäude Ossendorf wurde 1776 gebaut

Ossendorf (aho). Nach gut einem Jahr sind die Renovierungsarbeiten an der Ossendorfer Johannes-Kapelle abgeschlossen. Der Vorsitzende des Vereins zur Erhaltung der Johannes-Kapelle, Ulrich Schwarte, dankte jetzt allen Unterstützern.

Bereits im vergangenen Jahr hatte der Verein viele Institutionen angeschrieben und um eine Spen-

dankeschön überreichte Ulrich Schwarte den Sponsoren eine Kunstpostkarte. Es handelte sich hierbei um ein von dem Ossendorfer Maler August-Alexander Wendehals gemaltes Bild der Kapelle.

Auf einem idyllisch gelegenen 850 Quadratmeter großem Grundstück direkt an der B 7, etwa einen Kilometer südöstlich vor Ossendorf, steht die kleine weiße Kapelle mit dem Spitzdach, das bereits vor einige Jahren ausgebessert wor-

den war. »Die Kapelle wurde 1776 erbaut und ist damit das älteste Gebäude des Dorfes, berichtete Schwarte. Der ehemalige Leiter der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Warburg, Franz Schwarze, habe die Kapelle als »einzigartig und ein besonderes Kleinod im Warburger Land« bezeichnet, wusste Schwarte zu berichten. Rechtzeitig zum Patronatsfest am 1. September erstrahlt die Kapelle nun in frischem Glanz.

Bisher erschienen:

- Heft Nr. 1 Ossendorf in preußischer Zeit
sowie Verordnungen und Anleitungen
zur Führung von Ortschroniken
- Heft Nr. 2 Ossendorf und die Diemel
- Heft Nr. 3 Ossendorf und seine Geschichte
- Heft Nr. 4 Schützenwesen in Ossendorf
- Heft Nr. 5 Alte holländische Straße / B 7
- Heft Nr. 6 Ossendorf im Dreißigjährigen Krieg
- Heft Nr. 7 Heinturm, Heinberg, Heinturmbaude
- Heft Nr. 8 Fränkischer Friedhof in Ossendorf
- Heft Nr. 9 Juden in Ossendorf
- Heft Nr. 10 Schützentradition in Ossendorf
- Heft Nr. 11 Geschichte der Post in Ossendorf
- Heft Nr. 12 Schlacht am Heinberg
- Heft Nr. 13 Wasserversorgung
- Heft Nr. 14 Ossendorf im I. Weltkrieg
- Heft Nr. 15 Kirchengeschichte
- Heft Nr. 16 Ossendorf im II. Weltkrieg
- Heft Nr. 17 Ossendorf u. Johann Conrad Schlaun
- Heft Nr. 18 Baudenkmäler in Ossendorf
- Heft Nr. 19 Die Franzosenschanze bei Ossendorf
- Heft Nr. 20 Die Johanneskapelle

zu beziehen bei Erwin - Heinrich Dübbert
Oststraße 27
34414 Warburg - Ossendorf

© E.-H. Dübbert (düb)

